

12 Richard Wagner Höre mit Sinn (*Götterdämmerung*)

Höre mit Sinn, was ich dir sage!
Seit er von dir geschieden,
zur Schlacht nicht mehr schickte uns Wotan:
irr und ratlos ritten wir ängstlich zu Heer;
Walhalls mutige Helden mied Walvater.
Einsam zu Roß, ohne Ruh noch Rast,
durchstreift er als Wanderer die Welt.

Jüngst kehrte er heim;
in der Hand hielt er seines Speeres Splitter,
die hatte ein Held ihm geschlagen.
Mit stummem Wink Walhalls Edle
wies er zum Forst, die Weltesche zu fällen.

Des Stammes Scheite hieß er sie schichten
zu ragendem Hauf rings um der Seligen Saal.
Der Götter Rat ließ er berufen,
den Hochsitz nahm heilig er ein:
ihm zu Seiten hieß er die Bangen sich setzen,
in Ring und Reih die Hall erfüllen die Helden.

So sitzt er, sagt kein Wort,
auf hehrem Sitze stumm und ernst;
des Speeres Splitter fest in der Faust;
Holdas Äpfel rührt er nicht an.
Staunen und Bangen binden starr die Götter.

...

Seine Raben beide sandt er auf Reise;
kehrten die einst mit guter Kunde zurück;
dann noch einmal, zum letzten Mal!
lächelte ewig der Gott.
Seine Knie umwindend liegen wir Walküren;
blind bleibt er den flehenden Blicken;
uns alle verzehrt Zagen und endlose Angst.
An seine Brust preßt ich mich weinend;
da brach sich sein Blick,
er gedachte, Brünnhilde, dein!
Tief seufzt er auf, schloß das Auge,
und wie im Traume
raunt er das Wort:
„Des tiefen Rheines Töchtern
gäbe den Ring sie wieder zurück,
von des Fluches Last
erlöst wär Gott und Welt!“

Da sann ich nach: von seiner Seite
durch stumme Reihen stahl ich mich fort;
in heimlicher Hast bestieg ich mein Roß, –
und ritt im Sturme zu dir:
Dich, o Schwester, beschwör ich nun:
was du vermagst, vollend es dein Mut;
ende der Ewigen Qual!